

Gotteskinder – Eine Ausstellung der Erzdiözese Freiburg

Kinder und die Frage nach Gott

Kinder stellen Fragen über Gott, das Leben und die Welt – und sie haben eigene Ideen dazu. Sie wollen keine schnellen Antworten von uns Erwachsenen, sondern suchen Partnerinnen und Partner, die sich mit ihnen zusammen Gedanken machen und die selbst ihre Fragen, Ideen und Hoffnungen teilen.

Diese Erkenntnis greift der Ansatz „Theologisieren mit Kindern“ auf, der in den verschiedenen religionspädagogischen Arbeitsfeldern von der Elementarpädagogik, über den Religionsunterricht der verschiedenen Schultypen bis hin zur Pastoral an Bedeutung gewinnt. Theologisieren mit Kindern ist nicht immer eine leichte, oft aber eine spannende Aufgabe. Dabei werden Kinder als Subjekte der Glaubenskommunikation ernst genommen. Sie werden dazu ermutigt, auch über schwierige Fragen nachzudenken und eigene Antworten zu finden. Nicht belehrend, sondern eher dialogisch werden Welt- und Gottesbilder, große Fragen des Lebens und auch Glaubensvorstellungen kommuniziert.

Gotteskinder

Die Vorstellungen von Kindern in Bezug auf die Gottesfrage sichtbar zu machen, ist eine Idee, die in der Ausstellung „Gotteskinder“ aufgegriffen wird. Hier werden Grundschul Kinder und ihre Antworten auf die Gottesfrage präsentiert.

Die Ausstellung „Gotteskinder“ ist aus einer künstlerischen Feldforschung mit Grundschulkindern in Baden-Württemberg entstanden, welche die Kommunikationsdesignerin Kathrin Haller und der Fotojournalist Andree Kaiser im Auftrag der Landesstiftung und der Stiftung Kinderland Baden Württemberg 2008 durchführten. Ziel der Feldforschung war es, durch gezielte Fragestellung und Einzelportraits herauszufinden und zu visualisieren, was Kindheit heute bedeutet. Über 300 Acht- bis Zehnjährige wurden einzeln und ohne Beisein von Eltern oder Lehrern befragt. Die Antworten waren demnach nicht eingeübt oder vorbereitet.

Neben Fragen nach der Lebenswelt der Kinder, nach Wünschen und Visionen wurde den Kindern auch die Gottesfrage gestellt: „Glaubst Du an Gott? Wie stellst du dir Gott vor?“ Die Kinder haben offen und unverblümt geantwortet. Ihre authentischen Aussagen lassen hie und da schmunzeln, überraschen durch ihre Einfachheit, stimmen jedoch auf alle Fälle nachdenklich. Sie sind Anlass und Anstoß, dem eigenen Gottesbild auf den Grund zu gehen.

Gott und die Welt

Anlässlich des Diözesantags am 28. Juni 2009 in Freiburg wurde die Ausstellung „Gotteskinder“ gemeinsam von der Schulabteilung der Erzdiözese und dem Katholischen Bildungswerk präsentiert und im Rahmen einer begleitenden Veranstaltung mit dem Religionspädagogen Rainer Oberthür den großen Fragen des Lebens nachgespürt. Kleine und große Gäste äußerten spontan eigene Fragen und Gottesvorstellungen. Deutlich wurde, dass mit der Gottesfrage immer Fragen nach dem Sinn der Welt, nach der (Be-)Deutung des eigenen Lebens und der Beziehung zwischen Gott und Mensch verknüpft sind. Folgende Fragen drückten dies aus: „Warum bin ich in der Welt?“, „Warum gibt es Kriege und Krankheiten, warum lässt Gott das zu?“, „Wo ist denn Gott?“

Dieser Bezug wird auch von den „Gotteskindern“ hergestellt. Aussagen wie „...ich kann nicht mit ihm reden, weil der ist da oben und ich bin hier“ oder „Wenn ich weiß, dass er mich beschützt, dann fühle ich mich nicht so klein“, verdeutlichen dies. Dabei interessieren sich die Kinder nicht nur für ihre

eigene Beziehung zu Gott, sondern nehmen auch wahr, wie ihre Bezugspersonen zu Gott stehen:
„Mein Papa zum Beispiel glaubt jetzt nicht an Gott.“

Ausstellung „Gotteskinder“

Kinder stellen nicht nur Fragen, sie äußern ihre Meinung und sie suchen nach Antworten, sie suchen nach Orientierung und Sinnhaftigkeit. Dazu brauchen sie Erwachsene, die sie ernst nehmen und sich darauf einlassen, weiterzufragen. Sie wollen wissen, welche Antworten wir Erwachsene für uns gefunden haben, welcher Glaube uns trägt, was unser Leben mit Sinn füllt. Hierzu müssen wir auskunftsfähig bleiben. Die Ausstellung „Gotteskinder“ kann Impuls sein, sich selbst mit diesen Anfragen auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung „Gotteskinder“ konnte mit Unterstützung durch die Erzbischof Hermann Stiftung finanziert werden. Ab Advent 2009 bis Ende Januar 2010 wird sie im Karl Rahner Haus in Freiburg der Öffentlichkeit – auch Schulklassen – zugänglich sein. Am 19. Januar 2010 lädt das Karl Rahner Haus im Theologischen Bargespräch zur Auseinandersetzung mit der Ausstellung „Gotteskinder“ ein. Ab Frühjahr 2010 werden die Gotteskinder in verschiedenen weiteren Städten der Erzdiözese in Häusern des Bildungswerkes der Erzdiözese Freiburg zu sehen sein.

Barbara Remmlinger
Referentin für Elementarpädagogik
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg

Dieser Artikel wurde veröffentlicht in:
IRP-Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemein bildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Herbst 2009. Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg, S.60ff.